

Verrat.

„Der Bruch eines Vertrauensverhältnisses, die Zerstörung des Vertrauens durch eine Handlungsweise, mit der jemand hintergegangen, getauscht, betrogen oder Ähnliches wird, durch Preisgabe einer Person oder Sache“ – das ist Verrat, sagt der Duden. Jede von uns hat Verrat erlebt – als Verräter oder die, die verraten wurde, oder die dabeigestanden und es gesehen hat:

Einer, der ein Geheimnis verrät, von dem er versprochen hat, es niemandem zu erzählen. Eine, die die Namen ihrer Nachbarn an die Stasi weitergibt. Einer, der den Ehering abnimmt, bevor er mit seinen Freunden durch die Clubs zieht auf der Suche nach Sex. Eine, die intime Fotos mit Dritten teilt, die ihr jemand im geschickt hat.

Einer, der den religiösen und militärischen Eliten verrät, wo sein Freund – der ein unschuldiger ist – sich aufhält, damit sie ihn verhaften, fesseln und abführen können. Einer, dessen Verrat einen Stein ins Rollen bringt, durch den der Sohn Gottes am Kreuz sterben wird. „Für euch“, wie er selbst sagt, nicht für ihn, nicht für sich selbst. Und wenn wir schon vieles nicht verzeihen oder vergeben können – ich glaube auch ehrlicherweise, dass wir das weder können noch müssen – so stellt sich doch die Frage: Wird Gott Judas vergeben?

Judas ist der Ernstfall.

Er ist es, wenn wir davon sprechen, dass Gott uns Menschen Schuld und Sünde vergibt. Er tut nicht so, als wäre sie nicht da, keineswegs. Gott drückt nicht einfach ein Auge zu und sagt „Schwamm drüber, passt schon“. Ganz und gar nicht. Er sieht sie, und er deckt sie vor uns auf, und wir sehen sie in ihrem ganzen Ausmaß. Aber dabei hält er eben auch unsere Hand fest und sagt: „Trotzdem. Ich bin trotzdem da und lasse dich nicht los. Weil ich dich liebe. Was du getan hast, das liebe ich nicht. Aber dich liebe ich. Und deswegen bleibe ich bei dir.“ Hält er auch die Hand des Mannes, der seinen Sohn verraten hat?

Judas hat sich selbst nicht vergeben. Er hat sich selbst getötet, weil er mit seiner Schuld nicht leben konnte.  
*Du bittre Reue, Scham und Gram!*

Als er Hilfe gesucht hat, als er das ganze Ausmaß seiner Schuld ihn erschlagen hat, da haben die Menschen ihn alleine gelassen. *Ich kann nicht mehr. Es ist zu viel. Es tut mir so leid.* Der Weg zum Leben ist versperrt. „Was geht uns das an? Das ist dein Problem“, sagen die Leute, zu denen er geht.

Und Judas geht und nimmt sich das Leben. *Ich ging und nahm den Strick.*

Und manche werden denken: „Na und? Schmor doch in der Hölle“. Das haben Christinnen und Christen Jahrtausende gesagt und gedacht. Manche tun es noch.

Judas, der Verräter. Und doch nagt da etwas. Etwas stimmt ganz und gar nicht.

Denn die Bibel erzählt ja auch eine zweite Geschichte.

Dass die Heilige Schrift sich erfüllen muss – dass also er, Jesus, einen schrecklichen Tod sterben muss, weil er so alle unsere Schuld trägt. Dass Jesus ihn, Judas, dafür ausgewählt hat. Dass Jesus Judas das Brot reicht, und daraufhin der Satan Judas packt. Dass Jesus sagt: „Tu es bald“. Dass Jesus sagt „Mit einem Kuss

verrätst du mich?“ – ist das überhaupt eine Frage, oder eine Aufforderung? *Davon schweigen wir*, klagt Judas uns an. *Er gab mir mein Geschick*, verzweifelt Judas und beendet sein Leben.

Hat Jesus Judas verraten? Hat Gott Judas preisgegeben?

Judas ist der Ernstfall, wenn wir von einem Gott sprechen, der uns liebt und alles für uns tut. Denn diese Seite der größten Geschichte aller Zeiten wirft kein gutes Licht auf unseren Vater im Himmel. War es in Wirklichkeit Judas, der hier geopfert wurde, in Gottes Geschichte mit uns Menschen – in einer Geschichte von Schuld und Vergebung? Judas ist der Ernstfall, weil Gott sich in ihm zu einem Paradoxon macht. Und diese Seite der Geschichte einen eigentlich nur ratlos zurücklässt. Mit mehr Fragen als Antworten. Mit einer Verunsicherung. Mit der Hoffnung, dass alles in Wirklichkeit einem Plan der Liebe folgt, die wir nur nicht begreifen.

Judas hat Jesus verraten, oder?

Aber hat Jesus auch Judas verraten?

Verrat und Schuld. Es ist nicht immer so einfach, so klar, so schwarz und weiß, wie wir meinen.

Einer, der ein Geheimnis verrät, von dem er versprochen hat, es niemandem zu erzählen: Weil er durch die Preisgabe der Informationen einen Anschlag verhindern kann und so Leben rettet.

Eine, die die Namen ihrer Nachbarn an die Stasi weitergibt: Weil sie ihr drohen, dass sie ihre Kinder sonst niemals wiedersehen wird.

Einer, der den Ehering abnimmt, bevor er mit seinen Freunden durch die Clubs zieht auf der Suche nach Sex: Weil er und seine Ehefrau offen darüber sprechen und es beide völlig in Ordnung finden. Und sie das gleiche tut. Und das auch völlig in Ordnung finden.

Eine, die intime Fotos mit Dritten teilt, die ihr jemand im geschickt hat: Weil sie erst 13 ist und der, der die Fotos schickt, Ende 40, und sie das nie wollte, und weiß, dass sie das jemandem zeigen muss, weil es Missbrauch ist und sie in Gefahr. Tja, und Judas? Über den sollten wir noch einmal nachdenken.

Zum Weiterdenken und Lesen:

*Judaskuß* von Josef Weinheber.

Ein Gedicht, in dem Judas selbst erzählt.

*Judas* ein Comic von Jeff Loveness und Jakub Rebelka.

Hier können wir Judas in Bild, Wort und Schrift auf seinem Weg vom Leben in den Tod und darüber hinaus folgen.

*Bibelstellen* zu Judas, die es in sich haben:

Joh 13, 1-31 // Joh 18, 1-9 // Lk 22, 37-48 // Mt 27, 3-5